



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

171 (26.6.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-63207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-63207)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.  
Abonnement:  
60 Bg. monatlich.  
Erlösbeitrag 10 Bg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.  
Anzeige:  
Die Colonnelle-Beile 20 Bg.  
Die Reklamen-Beile 60 Bg.  
Einzelnummern 3 Bg.  
Doppel-Nummern 5 Bg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Mehes  
für den lot. und prop. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratentheil:  
Karl Kysel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erlö Mannheimer  
Topographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 171.

Mittwoch, 26 Juni 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Crispi und die italienische Deputirten-Kammer.

Bei Leuten, die nicht lediglich von gewerbmäßiger Opposition, von der Opposition um jeden Preis leben, hinterlassen die letzten Vorgänge, welche sich in der italienischen Deputirtenkammer abgespielt haben, einen sehr wenig günstigen Eindruck. Man legt sich die Frage vor: Worum handelt es sich denn eigentlich, sind wirklich so verabschiedungswürdige Dinge passiert, daß man berechtigt wäre, solchen Lärm zu machen?

Cavalotti, der unversöhnliche Gegner Francesco Crispi's, ein Mann sicherlich von nicht geringer Bedeutung, aber mehr aus Neid, denn aus Vaterlandsliebe in die Feindschaft zu jenem getrieben, hat Alles das, was man als den Rest des italienischen „Panama“ bezeichnen kann, gesammelt und daraus eine blutrünstige Woffe gegen Crispi zurecht geschmiedet. Mehr Dichtung als Wahrheit ist der Inhalt dieses Angriffes. Wo nur irgend der Name Crispi mit den Männern der banca romana sich berührte — und warum sollte das bei dem leitenden Minister in unschuldiger Weise nicht sehr leicht und ziemlich häufig vorkommen können! — hat sein Gegner den Hebel angelegt und aus den zufälligen, harmlosen Beziehungen Crispi's zu jenen Elementen einen beabsichtigten Zusammenhang künstlich konstruirt. Aber bei dem heißblütigen Volk der Italiener genügt eine geringe Dosis Haß, aus der Rinde den allergrößten Elephanten zu machen. Zudem ist es ja bei den Politikern à la Cavalotti überall von jeder Brauch gewohnt, daß Angreifer, Verdächtigter und Opponirter geschäftsmäßig zu betreiben. Es können daher jene Leute in der Kammer und außerhalb derselben so laut die angeblichen Verbrechen Crispi's predigen, wie sie wollen, man weiß von vornherein, daß man ihre Angaben nicht allein mit mindestens zehn zu dividiren hat, sondern daß der Neid und die Scheelacht die eigentlichen Triebfedern der Angriffe sind. Cavalotti möchte dort sitzen, wo Crispi jetzt sitzt, er und sein System würden natürlich Italien in ganz kurzer Zeit der Fülle der Glückseligkeit entgegenführen!

Ruhig denkende Leute können sich bei solcher Annahme eines Lächerlichen nicht erwehren. Man sagt mit Recht „Annahmung.“ Cavalotti hat sicherlich seine nicht zu unterschätzende Bedeutung, er ist ein bedeutender Dichter. Aber wenn dieser ultra-revolutionäre Volkskämpfer den rechten Mann, das Steueruder des italienischen Staatsschiffes glücklich zu lenken, so ist das ein Irrthum und Annahmung zugleich. Man braucht nicht gerade ein Bewunderer Crispi's zu sein — mit Recht gibt es solche — um ihn für den einzigen Mann zu halten, der gegenwärtig die mit den größten Schwierigkeiten ringende italienische innere Politik zu leiten im Stande ist. Was Crispi auf dem Gebiete der auswärtigen Politik geleistet, sein warmes und unentwegtes Eintreten für die Dreihundspolitik wird ihm ja selbst von seinen Gegnern nicht bestritten. Und die Leistungen des Ministeriums Crispi auf dem Gebiete der inneren Verwaltung haben namentlich in den letzten Jahren so fortschreitend günstige Resultate gezeitigt, daß kaum ein Anderer es besser zu machen vermöchte. Daher versteht man auch außerhalb Italiens vielfach gar nicht den Sturmlauf, der immer wieder gegen Crispi unternommen wird und bei dem als Angriffsmittel sein angeblicher Zusammenhang mit übel beleumundeten Personen benutzt wird, nicht, um mit siltlicher Entrüstung und mit Berechtigung einen moralischen Sumpf aufzudecken — wer wollte das jemals einem Menschen verargen! — sondern lediglich zu dem Zweck, mit dem übriggebliebenen Panaminoschlamm den Politiker Crispi solange zu bemerken, bis die Mehrheit in der Deputirtenkammer und das Volk in den Gassen der ewigen Stadt laut röhrt: Fort mit ihm!

Run, vor der Hand hat dies Geschrei noch nicht abgestiegen. Im Gegentheil, gestern hat Crispi sogar einen Sieg in der Kammer davongetragen. Es wird darüber aus Rom berichtet:

Die Kammer Sitzung begann mit einer Anfrage Imbriani an den Ministerpräsidenten Crispi über Aeußerungen, die Crispi neulich in der Versammlung der Kammermehrheit gegen die Opposition gethan. Crispi verneigte die Antwort. Hierauf folgt eine heftige Rede Imbriani's, der sagte, es sei das System der Regierung, ihre Gegner ungestraft zu beleidigen. Eine andere Anfrage Imbriani's an Crispi betrifft den

Snabenerlaß für die Sizilianer. Imbriani verzichtet auf die Entwidung der Anfrage mit der Begründung, er könne mit diesem Herrn nicht mehr verhandeln. Die äußerste Linke beschloß, einen Antrag betreffs der Lösung der moralischen Frage einzubringen. Gegen 6 Uhr verließ Präsident Villa den Antrag der äußersten Linken auf eine parlamentarische Untersuchung wegen des Falles Crispi-Cavalotti, sowie einen ähnlichen Antrag der Rechten. Ministerpräsident Crispi erklärt hierauf unter Beifall der Mehrheit, er habe seinem Vaterland treu gedient durch mehr als fünfzig Jahre und halte sich für unverwundbar durch Beleidigungen. Corrigiani beantragt, die Verhandlung beider Anträge auf 6 Monate zu vertagen. Diesen Antrag billigt Crispi mit dem Bemerkten, daß er sich in seinem Gewissen rein fühle. Der Antrag Corrigiani wird mit 247 gegen 112 Stimmen angenommen.

Inzwischen wird natürlich die oppositionelle Presse mit Angriffen nicht nachlassen. Hoffen wir, daß nach Umlauf der befragten 6 Monate die Untersuchung die völlige Unschuld Crispi's zu Tage fördert und Italien im Innern wieder ruhigeren Zuständen entgegenführt.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Juni.

Der Schluß des preussischen Landtages wird voraussichtlich am 13. Juli erfolgen.

Einen höchst unpassenden Epilog zu den Kieler Festlichkeiten leistet sich das „Kleine Journal“ in Berlin, indem es über die „sogenannten Vertreter der Presse“ auf dem „Prinzen Waldemar“, über die „Straßengarten“ und den „Gratwein“ spottet. Dabei leistet sich das Blatt u. A. folgenden Ausdruck seiner niedrigen Gesinnung:

„Wer vermag das zufriedene Glück unserer liberalen Zeitungsblätter zu schildern, als das verlockende Bäcklein ersehen, welches, um das franco-russische Bündnis zu demontiren, die wundervollsten Anweisungen auf alt-französische Rothweine und schäumenden, echten französischen Sekt enthielt. Die Herren, welche sonst nur im Winter auf solche Genüsse angewiesen sind, weil die befreundeten Familien des Thiergartens zur Sommerzeit im Bade weilen, wurden plötzlich freiwillig-gouvernemental und bedauerten es auf's höchste, einer solchen Regierung gegenüber wieder die Umsturzvorlage geschrieben zu haben.“

Dazu schreibt der „Hannov. Courier“ mit vollster Berechtigung: Es ist oft und mit Recht darüber geklagt worden, daß die deutsche Presse in Regierungskreisen nicht immer das achtungsvolle Entgegenkommen findet, auf das die große Mehrzahl ihrer Vertreter nach der Bedeutung ihres Berufs und nach der Art, wie sie denselben auffassen und ausüben, vollberechtigten Anspruch hat. Der Grund hierfür liegt zu einem Theile wenigstens darin, daß in der deutschen Presse Elemente und Gesinnungen ihr Wesen treiben dürfen, wie sie auch in jenem „Festartikel“ des „Kleinen Journals“ sich wieder einmal breit machen. Es ist Pflicht der übrigen Presse, nachdrücklich zu protestiren gegen derartige Rohheiten, für die auch der Umstand nicht mildernd ins Gewicht fallen kann, daß das Berliner Preßcomité dem „Kleinen Journal“ eine Karte für den „Prinzen Waldemar“, um die das Blatt sich beworben, nicht bewilligt hat. Das „Kleine Journal“ hat es sich angelegen sein lassen, von Neuem zu beweisen, daß das Berliner Comité bei dieser Streichung eine glückliche Hand gehabt hat.

Durch die Kieler Festlichkeiten scheint sich manche einseitige Auffassung, die von verschiedenen Reichstagsabgeordneten über Marine und Handel gehegt wurde, corrigirt zu haben. So schreibt die „Köln. Ztg.“ über den letzten Festabend in Bremen Folgendes: Unter den Reden erwähnen wir die des süddeutschen Abgeordneten Pape, der über See-Angelegenheiten mit solcher Begeisterung sprach, als ob seine Abstimmungen niemals die Entwicklung der deutschen Marine geschädigt hätten. Das Hauptstück des Abends war aber die Rede des Grafen Kanitz. Zur schier unglaublichen Verwunderung der ganzen Versammlung erkannte Graf Kanitz an, daß auch der Handel den producirenden Ständen zuzurechnen sei und daß er in erster Linie unter ihnen stehe. Seine befruchtende Thätigkeit sei nicht zu entbehren und eine weise Politik müsse auf Zusammenschließung aller productiven Stände abzielen, auf deren Wohl er trinke. Ritz mit der Ansicht aller seiner Parteifreunde stimmt das überein und nicht ganz ohne Ver schulden des Grafen Kanitz hat sich in der Landwirthschaft die Ansicht festgesetzt, daß jeder Reichthumswirth, vor allem jeder Handeltreibende, ein Freund der Landwirthschaft sein müsse. Wenn das,

was Kanitz auf seiner Seereise und in Bremen gesehen, ihn zu einer anderen Auffassung belehrt hat, so können wir ihn dazu nur beglückwünschen und die Hoffnung aussprechen, daß diese Umkehr dauernd sein möge.

Wie angekündigt war, fand am Sonnabend im Auswärtigen Amt zu Berlin unter dem Vorsitz des Geheimraths Dr. Dehlgauer die zweite Sitzung des Comités für den Bau einer deutsch-ostafrikanischen Centralbahn statt, an der seitens des Kolonialamtes Herr Ministerialdirektor Dr. Kayser Theil nahm, desgleichen der neuernannte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Herr Major v. Wismann. Das Comité genehmigte zunächst mit geringer Abänderung die von dem Vorsitzenden entworfene Geschäftsordnung und trat sodann in die allgemeine Beratung des Bahnprojektes ein auf Grund der vom Auswärtigen Amt und vom Vorsitzenden gemachten Vorlagen. Nach längerer Besprechung, an der sich insbesondere auch der Vorsitzende des Kolonialamtes und Herr v. Wismann lebhaft beteiligten, wurde, wie wir der „Nat.-Ztg.“ entnehmen, einstimmig der nach der Geschäftsordnung, zu wählende ständige Ausschuß beauftragt mit möglichster Beschleunigung Sachverständige nach Ostafrika zu senden, um dort unter Mitwirkung des Gouverneurs die Linie von Dar-es-Salaam über Bagamoyo nach der Landschaft Ukami und weiter ins Innere eingehenden Terrainsstudien und Besichtigungen behufs Anlage der Eisenbahn zu unterwerfen und halblich darüber zu berichten. Die Aussicht, hinsichtlich dieser ersten Theilstrecke des großen Bahnprojektes rasch zu einer Verständigung zu gelangen, um den Bau womöglich schon im nächsten Jahre in Angriff nehmen zu können, hängt sich auch auf den Umstand, daß die ca. 70 Kilometer lange Bahnstrecke von Dar-es-Salaam bis Bagamoyo bereits im Jahre 1891 durch ein von der Bayerischen Vereinsbank und der Deutsch-Ostafrikanischen gebildetes Comité unter Leitung des Ingenieurs Proschke vermessend und veranschlagt worden ist. In den ständigen Ausschuß, der seine Arbeiten unter Zuziehung geeigneter Kräfte sofort beginnen wird, wurden gewählt die Herren Ober-Regierungsath Magnus, Eisenbahndirektor Bormann, der Direktor der Usambara-Eisenbahn, Assessor a. D. Lucas, und der Vorsitzende Geheimrath Dehlgauer.

Für den Saatenstand in Deutschland Mitte Juni sind nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landestheile im „Reichsanzeiger“ veröffentlichte, die Notizen folgende (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischensufen sind durch Decimale bezeichnet): Winterweizen 2,4 gegen 2,5 im Mai, Sommerweizen 2,5 (2,5), Winterpelz 2,4 (2,4), Sommerpelz 1,8 (1,8), Winterroggen 3,1 (3,4), Sommerroggen 2,4 (2,4), Sommergerste 2,4 (2,3), Hafer 2,5 (2,5), Kartoffel 2,4, Klee (auch Luzerne) 1,7 (2,0), Wiesen 1,7 (1,9).

Ueber „Die Franzosen und den Nord-Ostsee Canal“ schreibt die „New Yorker Handelszeitung“:

„Das kindische Benehmen der Franzosen Deutschland gegenüber bei Gelegenheit ihrer Beteiligung an den Friedlichen bei Eröffnung des Canals beweist, daß das französische Volk die Resultate des deutsch-französischen Krieges noch immer nicht zu verdammen vermag. Trotzdem 24 Jahre seit dem Friedensschluß abgelaufen sind, scheint Frankreich sich mit der Situation nicht ganz auszuföhnen im Stande zu sein. In den Vereinigten Staaten wird eine solche weibliche Prebderie nicht verstanden. In dem letzten Rebellionskriege hat der Süden der Vereinigten Staaten sicherlich den Secessions- traum mit derselben Energie geträumt, wie die Franzosen ihren Gebietsintegritäts- Traum. Dennoch hat der Süden, nach dem Vertrage von Appomatox, ohne äußeren oder inneren Vorbehalt sich in das Unabhängigkeit gefügt, und von einer Auflehnung gegen die Kriegsergebnisse ist auch keine Spur mehr vorhanden. Frankreich aber ist von Oben herab chauvinistisch geblieben, und die auf die jüngsten Interpellationen abgegebenen Erklärungen der Regierung sind so vorsichtig reservirt ausgefallen, daß es feststeht, daß ganz Frankreich den Verlust von Elsass-Lothringen, wenn überhaupt jemals, während der von Moltke in Aussicht gestellten 50 Jahre nicht verwinden können wird. Diese Haltung der Franzosen ist insofern kindisch, als der Friedensvertrag mit Deutschland unter allen Umständen für Frankreich für alle Zeiten bindend ist. Dieser Vertrag hat einen Rechtszustand geschaffen, an welchem nicht gerüttelt werden kann. Aber das Herz der Grande Nation spielt in der Geschichte Frankreichs eine größere Rolle, als der politische Verstand. Darin liegt auch klar die Gefahr für die Zukunft. Dieser Gefahr gegenüber bleibt Deutschland nichts Anderes übrig, als seine bewährte Allianz in perpetuum aufrecht zu erhalten und dieselbe niemals lockern zu lassen.“

Lord Salisbury soll die Premieriast nur

unter der Bedingung angenommen haben, daß die Liberalen ihm zu baldiger Auflösung des Parlaments verhelfen. Zur Stunde finden Verhandlungen dieserhalb zwischen beiden Parteien statt, doch sind die Liberalen nicht geneigt, den Conservativen allzu sehr entgegenzukommen, da sie wünschen, die Conservativen möchten vor der Auflösung ein eigenes Programm vor aller Welt darlegen. Voraussetzlich wird Salisbury nicht mit der Premierchaft das auswärtige Amt übernehmen, sondern letzteres an Lord Lansdowne, früheren Vizekönig von Indien, übertragen. Man glaubt, Sir William Harcourt werde sich, falls Lord Rosebery an der Spitze der liberalen Partei bleibe, ins Privatleben zurückziehen. Gladstone ist wohlgekräftigt von Kiel zurückgekehrt und hatte eine lange Unterredung mit Lord Rosebery.

Petersburger Blätter zufolge wird die russische Regierung das Project der Verbindung des Schwarzen Meeres mit der Ostsee wieder aufnehmen.

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Juni 1896.

### Eihung des Bürgerausschusses

vom Dienstag, 25. Mai.

Anwesend sind 72 Mitglieder, den Vorsitz führt Herr Oberbürgermeister Bed.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt Stv. B. Dissen die Anfrage, ob der Stadtrath in der Lage und Willens ist, darüber Auskunft zu geben, ob die Stadt durch den Fall Sauer und Hartmann eine finanzielle Einbuße erlitten hat und wie hoch sich diese Einbuße eventuell beläuft.

Oberbürgermeister Bed. erwidert: Leider bilde die Verwaltung der Abfuhranstalt — allerdings unseres ausgedehntesten und complicirtesten Betriebes — seit mehreren Jahren wiederholt den Gegenstand strafrechtlicher und disciplinärer Untersuchungen, die bis heute noch nicht zum Abschlusse gelangt seien. Der Stadtrath sei vollkommen bereit, ja er empfinde es geradezu als Bedürfnis — um treuhändlerischen Auffassungen in weiteren Kreisen des Publicums zu begegnen — den Vertretern der Bürgerschaft eine eingehende Darlegung der Vorgänge, namentlich auch in ihren finanziellen Folgen zu geben, welche den Anlaß zu den Untersuchungen in neuerer Zeit, sowohl gegen den nunmehr verstorbenen Verwalter Sauer, als auch gegen den noch in Untersuchungshaft befindlichen Kausler Hartmann bilden.

Nur richte der Stadtrath die Bitte an den verehrten Bürgerausschuß, diese eingehende Darlegung — sei es schriftlich oder mündlich — erst in einer der nächsten Bürgerausschusssitzungen geben zu dürfen, da der Vorsitzende der Abfuhranstalt, welcher sowohl mit der Vorgeschichte der jetzigen Strafprozesse, als auch mit den den strafgerichtlichen Untersuchungen bildenden Thatfachen und deren pecuniären Tragweite unter allen Mitgliedern des Collegiums am genauesten bekannt sei, sich in Urlaub befinde. Sodann sei es aber aus einem anderen Grunde ausgeschlossen, heute eine genaue Darlegung des Strafprozesses gegen Sauer zu geben.

Wie den Herren aus der Presse bekannt, Schwede gegen Kausler Hartmann zur Zeit noch eine strafgerichtliche Verfolgung, deren Ergebnis in einer mündlichen Verhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts am 1. Juli werde dargelegt werden. Die dieser strafgerichtlichen Verfolgung zu Grunde liegenden Thatfachen ständen nur im engen Zusammenhang mit der strafgerichtlichen Verhandlung, welche gegen Verwalter Sauer eingeleitet worden sei. Es erscheine nur nicht angängig, durch eine Darlegung dieses Thatbestandes in öffentlicher Bürgerausschusssitzung der Hauptverhandlung vor der Strafkammer vorzugreifen.

Der verehrliche Bürgerausschuß werde sich daher damit einverstanden erklären können, daß eingehende Darlegung erst in einer der nächsten Bürgerausschusssitzungen erfolge.

Stv. B. Dissen erklärt sich mit dieser Antwort einverstanden.

Stv. B. Barber bemerkt, daß, wenn überhaupt ein Verschulden des Sauer vorliege, die Stadt nur einen Verlust von 2 M. 50 Pf. Zinsen erleide, welcher durch eine Verschiebung von 300 M. herbeigeführt werden sei. Im Falle die Stadt thatsächlich diese finanzielle Einbuße erlitten hätte, würden die Erben des Sauer ganz gewiß bereit sein, dieselbe zu beden.

### Feuilleton.

— Heber einen recht absonderlichen Fall von Todten-Recognoscierung macht ein Berichtsbereiter in Berlin folgende detaillierte Mittheilung: Als Leiche recognoscirt und dann als lebend in Untersuchungsgefängnis wiedergefunden, wurde ein jugendlicher Thunichtgnt. Eine Frau B. war über das Verschwinden ihres 14jährigen Sohnes untröstlich, und da sie der Ueberzeugung war, daß ihrem Sprößling wohl ein Unglück zugestoßen sein müsse, begab sie sich wiederholt nach dem Reichenschaubause. Dort war vor etwa 14 Tagen die Wasserleiche eines Knaben ausgestellt, und Frau B. erkannte in derselben mit aller Bestimmtheit die Leiche ihres Sohnes wieder und recognoscirte sie mit der Behauptung, daß jeder Irrthum ihrerseits ausgeschlossen sei, obwohl die Leiche bereits stark gelitten hatte und ziemlich unkenntlich geworden war. Frau B. gab sich ihrem Schmerze hin und legte Trauerkleidung an. Nun hatte zufällig eine Bekannte der Frau B. im Moabit Criminalgericht zu thun. Als mehrere Gefangene vorgeführt wurden, bekam sie einen gewaltigen Schreck — einer der Gefangenen war der verschwundene Sohn, um welchen seine Mutter schon seit 14 Tagen Trauerkleider trug. Der Bürsch hatte sich längere Zeit umhergetrieben und war dann bettelnd und vagabondirend aufgetrieben und unter dem Verdachte des Diebstahls in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Da er sich nicht getraut vor seiner Mutter als Dieb und Strolch zeigen wollte, hatte er sich, wie er bereits eingekleidet hat, einen falschen Namen beigelegt, und seine wirtlichen Personalien waren, da er ja als geflohen recognoscirt war, ohne die Angaben der Freundin seiner Mutter wahrscheinlich niemals ermittelt worden. Man hielt aus dem Falle wieder, welchen geringen Werth Recognoscitionen unter Umständen haben.

— Eine außerordentliche Diebeshgeschichte ist — so schreibt man aus Paris — in der Rue Vierge passiert. Eine Hausmädchen dieser Straße kam Morgens vom Markte heim und sah durch die Thür ihres Stübchens drinnen einen vermögenden Keil von kleiner Gestalt mit weißem Bart, einen Dieb, der mit offener Hand die Schürze ihrer Kommode ausräumte und Wäsche, Kleider und Schmuck auf einen Haufen warf. „Ja Hülfe!“ schrie die gute Frau. Ein Dieb, ein Dieb!“ Schreie ertönten aus der benachbarten Rue Victor Masse herbei; der eine besetzte die Hausthür, der andere rannte auf's Polizeikommissariat und holte den Kommissar Monsieur Cornette. Als die Vertreter der Obrigkeit in die Hausmädchenwohnung eindringen, war der

### Vertheilung der Erdenheimerstraße, hier Pflasterung der Straße von der Postenschule bis zur Traiteursstraße.

Der Stadtrath verlangt zu den bereits bewilligten M. 120,000 noch die Summe von M. 89,000.

St. B. Hartmann empfiehlt die Vorlage des Stadtraths, jedoch hält er die Pflasterung in Melaphyr nicht für rathsam, vielmehr glaubt er die Pflasterung in Granit oder ähnlichem Material empfehlen zu sollen, da Granit viel härter als Melaphyr sei.

Tiefbauinspektor Rastn tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen. Das harte Material sei nicht immer das Beste. Redner führt zum Beweise der Richtigkeit seiner Ansicht die Erfahrungen an, die man in anderen Städten mit Melaphyrrpflasterung gemacht habe.

St. B. Hartmann entgegnet, daß die in Mannheim mit dem Melaphyrrpflaster gemachten Erfahrungen andere seien. Auf der Ringstraße habe man vor zwei Jahren Pflasterungen mit Melaphyr gemacht und jetzt sei man eben damit beschäftigt, das Melaphyrrpflaster wieder herauszureißen.

Tiefbauinspektor Rastn entgegnet, daß die Pflasterung auf der Ringstraße sich nur auf die beiden Seiten der Straße erstreckt, sodas das Melaphyrrpflaster seinen Halt gehabt hat. Auf der Erdenheimerstraße solle sich aber das Pflaster über die ganze Straße erstrecken.

St. B. Hoff ersucht den Stadtrath, die Errichtung eines wöchentlichen Speise- und Geflügelmarktes in der Schwesinger-Vorstadt in Erwägung zu ziehen.

St. B. Weis wünscht von der Pflasterung der Straße vorläufig abzusehen. Nachdem Tiefbauinspektor Rastn nochmals die Vorzüglichkeit des Melaphyrrpflasters betont, wird der stadtrathliche Antrag angenommen.

### Vertheilung der Neuenhofstraße und der Rheinbammstraße auf dem Lindenhof.

Die für diesen Zweck verlangten M. 11600 wurden ohne Diskussion genehmigt.

### Vertheilung der Kurfürstenstraße zwischen dem Großschloß und L. 5.

Die vom Stadtrath verlangten M. 27,800 werden ohne jedwede Diskussion bewilligt.

### Vertheilung der Münzstraße zwischen R 6 und R 7.

Der Stadtrath verlangt die Bewilligung von M. 28,700. St. B. Hartmann tritt für die Vorlage des Stadtraths ein, soweit dieselbe die Herstellung der Straße betrifft, dagegen beantragt er, den zweiten Abtag der Vorlage, wonach die Angrenger zur Tragung der Straßenkosten herangezogen werden sollen, zu streichen. Die Sache liege hier gerade so, wie in der Mittelstraße, bezüglich der durch verwaltungsgerichtliches Urtheil entschieden sei, daß eine Heranziehung der Angrenger zu den Straßenkosten nicht stattfinden könne.

St. B. Hoff gibt dem Wunsche auf Entfernung des Quartiers R 6 Ausdruck.

Bürgermeister Bräunig tritt der Ansicht entgegen, daß die Verhältnisse in der Münzstraße gerade so liegen wie in der Mittelstraße und deshalb auch für die erstere das bezüglich der Mittelstraße gefällte Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes zutrefte. Der Stadtrath halte an der Forderung fest, daß die Angrenger zu der Tragung der Straßenkosten beigezogen werden. Es sei auch ungerath, wenn man jetzt von dem Bezug zu den Straßenkosten in der Ringstraße absehen wolle, nachdem man bisher stets bei Neubestellungen schon bestehender Straßen die Angrenger zu den Straßenkosten herangezogen habe. Auch sei zu berücksichtigen, daß das vom Verwaltungsgerichtshof gefällte Urtheil kaum für alle Zeiten gelte.

St. B. Hartmann entgegnet, daß die Münzstraße eine schon seit 100 Jahren bestehende Ortstraße sei. Wenn man die jetzt die Angrenger zu den Straßenkosten beigezogen habe, so wäre dies geschehen, weil kein verwaltungsgerichtlicher Entscheid vorgelegen sei. Es sei nicht empfehlenswerth, bei jeder Straße einen Prozeß zu führen und die Bewohner durch die vielen Scheereereien, die mit einem Prozeß verbunden sind, zu belästigen.

St. B. Anhalt ist der Ansicht des Stadtraths. Durch die Neuerstellung der Münzstraße würden die Grundstücke der Angrenger in ihrem Werthe erhöht und es sei somit die Heranziehung der Angrenger zu den Straßenkosten berechtigt.

St. B. Dreesebach tritt den Ausführungen des St. B. Hartmann bei. Es handele sich hier um die Verbesserung einer schon bestehenden Ortstraße und es sei Sache der Stadt, die Kosten dieser Verbesserung zu tragen.

St. B. Hoff spricht den Ausführungen des Bürgermeisters Bräunig bei. Es handele sich hier um eine alte Wallstraße, welche erst jetzt zu einer Ortstraße umgebaut werden soll.

St. B. Wachenheim stellt sich auf den Standpunkt des Stadtraths. Man müsse bedenken, daß die Straße früher nur an einer Seite verbaut gewesen sei, während die andere Seite der Straße erst in neuerer Zeit verbaut worden ist. Redner kommt auf den Wunsch des St. B. Hoff auf Entfernung der Dirnenquartiere in der Straße R 6 und R 7 zurück.

St. B. Alth stellt sich auf den Standpunkt des Stadtraths.

Dieb schon weg. Jedenfalls hatte ihn der Hüsker der guten Frau verschreckt. Zur Haus Thür war er nicht beraus, also mußte er noch im Hause sein. Die Polizisten durchschürten das ganze Gebäude vom Keller bis zum Dachboden — der Keel war nicht zu finden. Jetzt lag man auf's Dach. Dort hinauf konnte er durch eine Luke geschlüpft sein. Wichtig, hinter dem Schornstein lauerte da droben eine dunkle Gestalt. Der Polizeikommissar rief den Keel an und befahl ihm, sofort heranzukommen. Der Dieb rührte sich nicht. Die Schulkleute drohten, ihn mit ihren Revolvern niederzuschießen. Der Dieb schien zu wissen, daß sie das nicht dursten, er rührte sich abermals nicht. Jetzt wurde die Feuerweh geholt. Ein fühner Wehrmann kletterte auf's Dach und packte den Keel beim Kragen. Was hatte er in der Hand? Ein dorfestes Hehl! Der Gefangene festsetzte ihm die Zähne: Es war ein großer Affe mit weißem Backen- und Rindbart. Feuerweh und Schutzmansschaft brachten das Vieh, das mit den Weinen trampelte und um sich biß, auf das Polizeikommissariat der Rue La Rochefoucauld. Bald stellte sich dort ein Maler des Vigaloe-Viertels ein, um sich als Besizer des Affen aufzuweisen und seinen „Solo“, der beim Anblick seines Herrn Freudenstürze machte, mit sich heimzunehmen.

— Heber die Fremdenlegion, die sich gegenwärtig bei dem Vormarsch in Madagaskar rühmlich hervorgetut, ist der Revue Blanche Folgendes zu entnehmen: Für die zwei Regimenter lassen sich durchschnittlich 40 bis 45 jeden Tag, seit den Zurüstungen für die Madagaskar-Expedition aber 60 bis 70 anwerben. Diese Schaar schmilzt wie Wachs an der Tropensonne und im Regnetagen. Nach den Verlusten der letzten zehn Jahre berechnet, sind von 100 Legionären 50 an Krankheit oder im Gefecht gestorben, 30 haben sich in den Hospitälern herumgeschleppt und sind für ihre ganze Lebenszeit dem Stochthum verfallen; nur 20 kommen mit besser Haut und gesund davon. Was die Zusammenziehung der Legion betrifft, so besteht etwa ein Drittel aus Elasseen, Schweizern und Belgiern, auch einigen Engländern, die durch dreijährigen Dienst in Afrika und Asien das für kleine Bösen löstpflichtige handliche Vürgerrecht erwerben. Dieser Kern stellt die Bourgeoisie des Corps dar, antändliche, pünktliche Leute, die nicht nach Abenteuer suchen und sich oft so einzurichten wissen, daß sie ihre Dienstzeit gemächlich in Algerien oder Tunisien verbringen. Dann aber kommt die nicht minder zahlreich Kategorie der Recruten, die sich des Justiz ihrer Heimat, Frankreich oder anderer Länder, durch die Flucht entziehen haben. Da

Das Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes kann in einem andern Falle ganz anders lauten als wie bei der Mittelstraße. Man dürfe einen Prozeß nicht eher verloren geben, als bis er an die letzte Instanz gebracht worden sei.

Oberbürgermeister Bed gibt Auskunft bezüglich der Entfernung der Quartiere in R 6. Hiernach muß die Straße innerhalb zwei Jahren von den Dirnen geräumt werden. Eine schwierige Frage sei jedoch die anderweitige Unterbringung derselben.

Darauf schließt die Diskussion und wird die Vorlage des Stadtraths angenommen incl. dem Antrag auf Heranziehung der Angrenger zu den Straßenkosten.

### Vertheilung der Mittelstraße in den Redargärten von der 4. bis 12. Querstraße.

Der stadtrathliche Antrag wird genehmigt. Stv. B. Feife wünscht die baldige Vertheilung resp. Erschließung der Querstraßen. Oberbürgermeister Bed entgegnet, daß der Stadtrath dieser Frage in der nächsten Zeit näher treten werde.

Stadt. Hoffmann hat die Frage der Vertheilung der Querstraßen ebenfalls zur Erörterung bringen wollen, verzichtet jedoch darauf in Rücksicht auf die Erklärung des Oberbürgermeisters Bed.

### Vertheilung der Acker Nr. 13, 14 und 15 in der kleinen Quergewann

Verlegung des Sommerdeiches am Regenanlaß des Rosengartens

werden nach kurzer Besprechung durch Stv. B. Zeiler diskussionslos angenommen.

Eine längere Debatte entspann sich über den Antrag des Stadtraths auf

### Erweiterung der Wassergewinnungsanlage.

für welchen Zweck die Stadt 140,000 M. verlangt. Die Diskussion dreht sich jedoch weniger um diese 140,000 M., als um die Frage, wie lange überhaupt das jetzige Wasserwerk in Betrieb der jetzt erfolgenden Vergrößerung den Bedürfnissen der Stadt Mannheim genügen kann.

Oberbürgermeister Bed theilt mit, daß in der nächsten Zeit ein ausführliches von den Herren Direktor Weger und Smecker ausgearbeitetes Gutachten über das hiesige Wasserwerk erscheinen werde. Dasselbe soll im Druck veröffentlicht werden. Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß in der stadtrathlichen Vorlage ein Jritum enthalten sei. Die jetzige Anlage seien nicht für ein Maximalkonsum von 20000 cbm. pro Tag, sondern nur für einen solchen von 10—15000 cbm. eingerichtet und solle erst durch die geplante Vergrößerung auf 20000 cbm. gebracht werden. 20000 cbm. sei aber die höchste Leistungsfähigkeit, welche unser Wasserwerk überhaupt bieten könne; mehr sei im Kästthaler Walde überhaupt nicht zu haben. Der Stadtrath und speziell Redner beschäftigte sich daher schon seit längerer Zeit eingehend mit der Lösung der Wasserfrage und er (Redner) hoffe, dem Bürgerausschuß im nächsten Frühjahr schon Mitteltheilung machen zu können über die unternommenen Schritte und die gefolgten Verhandlungen. Die genügende Versorgung der Stadt mit Wasser sei eine der wichtigsten Fragen, für deren richtige Lösung kein Opfer, und sei es auch noch so groß, gescheut werden dürfe. Das könne er (Redner) aber wohl heute schon sagen, und summe er damit sicher mit der Meinung des Bürgerausschusses überein, daß eine Rheinwasserleitung vollständig ausgeschlossen sei.

Weiter drehte sich die Debatte um die Frage, ob der große Wasserbedarf der Zellstoffabrik Waldhof einen Einfluß habe auf das Sinken des Wasserpiegels des Grundwasserstromes im Kästthaler Walde. Der Direktor des Gas- und Wasserwerks, Herr Weger, verneinte dies auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen, während St. B. Hoff, St. B. Dirsch sowie Stv. B. Barber der Ansicht sind, daß durch die starke Wasserentnahme der Zellstoffabrik, welche fast fünfmal so groß sei als wie der Wasserkonsum der Stadt Mannheim, der Wasserpiegel unbedingt sinken müsse. Direktor Weger führt das in den letzten Jahren stattgefunden Sinken des Wasserpiegels auf die große Trockenheit der letzten Jahre zurück. Uebrigens sei seit dem Vorjahr der Wasserpiegel wieder gestiegen. Oberbürgermeister Bed erklärt, daß es nicht nachzuweisen ist, daß durch den Wasserverbrauch der Zellstoffabrik ein Sinken des Wasserpiegels eingetreten ist. Die Reinigungen der Lechnier seien sehr vorzüglich darüber, ob durch das fortwährende Anzapfen des Grundwasserstromes ein Sinken des Wasserpiegels herbeigeführt werde. In einer Richtung habe die Anlegung der Zellstoffabrik der Stadt allerdings großen Nachtheil gebracht, nämlich dadurch, daß es ihr unmöglich gemacht sei, das Terrain der Wassergewinnungsanlage der Zellstoffabrik für sich zu benützen. Auf die Ausführungen des St. B. Dirsch, daß es der frühere Stadtrath bei der Anlegung des Wasserwerks leider veräumt habe, die geeigneten Schritte zu thun, um die Anlegung der Wassergewinnungsanlage seitens der Zellstoffabrik zu verhindern, erwidert Oberbürgermeister Bed, daß es wohl

man von den Recruten bei ihrer Aufnahme wahrheitsgetreue Angaben nicht verlangt und ein Jeder auf den Namen und Civilstand eingeschrieben wird, der ihm beliebt, so kann die Fremdenlegion leicht als Zuckerschmelze dienen. Aber von Zeit zu Zeit wird in den Compagnien beim Rapport mitgetheilt, daß der und der in der Fremdenlegion seiner Ueberführung nach Frankreich harrt, wo ein gerichtliches Verfahren gegen ihn eingeleitet worden ist. Diesem Uebshaum der Legion sind die entlassenen Sträflinge beigegeben, die von Philanthropen für gerade gut genug gehalten werden, um diese Corps zu verfahren. Endlich ist eine Minderheit da, reiche junge Leute, die sich aus Trotz gegen ihre Familien anwerben lassen, aber es gewöhnlich nicht lange aushalten, und zuletzt die Verzweifellen, die für eine Verirrung blutige Sühne suchen. Diese, sagt der Gewährsmann der „Revue Blanche“, ein Franzose, der sich selbst in einem ähnlichen Falle befand und zu seinem Leidwesen als zu schwächlich zurückgewiesen wurde, von denen einige einen Mafel, einen einzigen verbergen, haben seit 1892 die Heldenthaten verrichtet, auf die das 1. und 2. Regiment der Fremdenlegion stolz sind.

— Die Nachte der Griechin. Aus Athen schreibt man uns: Hier erregt das Aitenial eines jungen Mädchens auf ihren Liebhaber großes Aufsehen. Marika, ein hübsches Mädchen von zwanzig Jahren aus dem Dorfe Marathon, war in einem Athener Confectionsgeschäfte angestellt. Dort machte sie die Bekanntschaft eines Angelegten am Militärgerichte, der ihr versprach, die Geliebte zu heirathen. Als jedoch das Mädchen bemerkte, daß der junge Mann trotz seines Scheinverprechens ihrer überdrüssig wurde, kaufte die Betrogene ein zweischneidiges Messer, ging in den Stadtpark, pflückte einen Strauß Rosen und verberg das Messer darin. Den Strauß in der Hand lauerte das Mädchen dem Untreuen auf; es gewahrte ihn im eifrigen Besuche mit einem Deputirten, näherte sich ihm und sagte, daß es über sehr ernste Dinge mit ihm sprechen müsse. Der junge Mann, welcher das leidenschaftliche Temperament seiner Geliebten kannte und eine Scene vor dem Fremden fürchtete, folgte, und Beide gingen die Stadtstraße entlang. Nach heftigen Vorwürfen und Drohungen überreichte Marika dem Geliebten eine Rose und zugleich zog sie das Messer und verlegte ihm einen Stich in das Gesicht und einen zweiten in die Schulter, den dritten Stoß fingend Vorübergehende auf, die sich des Bewunderten annahmen. Durch einen Sappent der Arme wurde die Aitenäterin trotz heftigen Widerstandes entworfen. Vor dem Richter erklärte sie, daß sie nach einigen Jahren Gefängnis ihre Rache vollenden werde.



Mit der Errichtung des neuen Schlachthauses wird sich der hiesige Bürgerausschuss in seiner nächsten am 16. Juli stattfindenden Sitzung zu beschäftigen haben.

Ein großer Menschenauflauf entstand gestern Abend gegen 8 Uhr am hiesigen Schlachthaus. Dasselbst lag ein Mann stöhnend und wimmernd auf dem Boden...

Wetter am Donnerstag, 27. Juni. Für Donnerstag und Freitag steht demgemäß bei zunehmender Wärme trockenes und höchstheißes heiteres Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer stand mm, Lufttemperat. Cel., Luftfeuchtigkeit Prozent, Windrichtung und Stärke (10-theilig), Niederschlagsmenge Liter per qm, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 26. Juni 18,0 - Tiefste " vom 26. Juni 10,2 \*

Aus dem Großherzogthum.

Friedrichsdorf, 25. Juni. Am Sonntag wurde ein junges Mädchen wegen Rindermordverdachts in Untersuchungshaft abgeführt.

Von der Elsenz, 22. Juni. Die Kern-Obst-ernte hat dieses Jahr ein sehr erheblichen Ausfall zu verzeichnen. Wohl die meisten Birnbäume (1/2) sind abgängig geworden...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 26. Juni. Der Generalmajor Professor Claus Meyer hier selbst ist zum ordentlichen Lehrer an der Kunstakademie zu Düsseldorf bestellt worden.

Die dreiatelige Oper „Viel Lärm um Nichts“, nach Shakespeares Lustspiel frei bearbeitet von A. Davlacher, Musik von Arpad Doppler...

Der Katalog für die Schackgalerie in München liegt jetzt vor. Das mit Schacks Bildnis geschmückte Büchlein zeigt vornehmste Ausstattung...

Die Vorbereitungen für die 200jährige Jubelfeier der Berliner Akademie der Künste werden eifrig betrieben. Das Programm für die internationale Kunstausstellung...

Der Apotheker von Joseph Dohdu, die vor 127 Jahren komponirte einaktige lomische Oper, gelangte vorigen Samstag in Dresden zu ihr überhaupt ersten öffentlichen Aufführung.

Genä, 24. Juni. Die angekündigten Aufführungen des Festspiels „Kaiser Rothbart“ von Otto Devrient werden am 7., 9. und 10. Juli stattfinden.

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Dem Erbauer des Nord-Ostsee-Kanals, Wirt. Geh. Rath Baensch, ist am 16. d. M. vom Verbands deutscher Architekten und Ingenieur-Vereine...

Neueste Nachrichten und Telegramme. Die Interpellation über den Prozess Mellage im preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin, 25. Juni. Sattler (Hannover, nat.-lib.) begründet die Interpellation über die staatliche Beaufsichtigung der Irrenpflege. Kultusminister Boisse verspricht, die Sache nicht ab irato zu behandeln.

Kiel, 25. Juni. Zu Ehren der deutschen Flotte fand gestern Abend von 8 bis 11 Uhr ein Mahl auf dem englischen Flaggschiff „Royal Sovereign“ statt.

Friedrichsdorf, 25. Juni. Fürst Bismarck empfing gestern den Ehrenbürgerbrief der Städte Hof und Bayreuth. Die Ueberreichung erfolgte durch die Herren Münch-Ferber aus Hof und Valerlein aus Bayreuth.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.) Triest, 26. Juni. Durch Einsturz eines Gebäudes beim Fundamentieren eines Neubaus wurden zwei Arbeiter getödtet, sowie ein Pferd und mehrere Schweine erschlagen.

Berlin, 26. Juni. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Hamburg: Der Kaufmann Ernst Rambo w hat sich, nachdem er bedeutende Wechselfälschungen verübt, gestückt.

Wien, 26. Juni. Morgen werden sämtliche Budgets beider Delegationen erledigt sein, da Uebereinstimmung herrscht. Der Schluss der ungarischen Delegation erfolgt am Donnerstag, spätestens am Freitag.

London, 25. Juni, Abends 11 1/2 Uhr. Offiziell wird das neue Cabinet folgendermaßen sich zusammensetzen: Salisbury Premierminister und Auswärtiger, Herzog von Devonshire, Vorsitz des Oberhause, Balfour, erster Lord des Schatzes, Chamberlain, Colonien, Dickson, Beach, Kanzler der Schatzkammer, Goschen, Marine.

Sofia, 26. Juni. „Swoboda“ veröffentlicht Telegramme über die angeblich revolutionäre Bewegung in Mazedonien, aber in einem den Mittheilungen des Journals „Bramo“ in entgegengelegtem Sinne.

Christiania, 26. Juni. In Storting beantragten Stern und Sivert Nielsen sowie mehrere Mitglieder der Linken die Aufnahme von 12 M. Kronen für Vertheilungszwecke. Der Antrag wurde an den Budget- und den Verrechnungsausschuss zur gemeinsamen Beratung verwiesen.

Mannheimer Handelsblatt. Mannheim, 25. Juni. Aus der Handelskammer. Wagenstellung. In die Jüßern für den 22. I. M. hat sich infolge eines Irrthums eingeschlichen, als das Blut nicht Mangel, sondern Ueberschuss an Wagen darstellte.

Table with columns: befehligt, 458 gedeckt, 494 offene, vorhanden und bereitgestellt, 586 gedeckt, 787 offene.

Wannheimer Effektenbörse vom 25. Juni. Heute notirten: Wehregeln Aktien 171.50 bez., Brauerei Canter 119.50 G., Brauhaus Dertge 119 bez. G., Bad. Rüd. und Wirtversch. 810 G., Zellstofffabrik Waldhof 190 bez. Frankfurt. Effekten-Societät v. 25. Juni, Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 343 1/2, Diskonto-Kommandit 222.50, Nationalbank für Deutschland 144.00, Berliner Handelsgesellschaft 180.00, Darmstädter Bank 158.70, Deutsche Bank 195.00, Meridionalactien 130.10, Ungar. Kronentener 99.30, Spross. Portugiesen 27, 4 1/2, proz. do. 89.80, do. Tabak 92.10, 4 1/2, proz. Argentinier innere 45.70, Spross. Mexikaner 90.80, Spross. do. 25.20, Spross. do. 77, Lark. Loose 45.85, Schudert Gieß. Mt. 216, Deutsche Oelfabriken 101.40, Selsentrichen 173.20, Harpener 155.80, Saura 136.50, Bochumer 160.60, Sauersefer 67.78, Gottbard-Aktien 188.30, Schweizer Central 143.10, Schweizer Nordost 142.80, Schweizer Union 99.80, Jura-Simplon 97.80, Spross. Italiener 88.60.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Caffee, Weizen, Mais, Schmalz. Rows for April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, März.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abgang, Ankunft, Tonne. Rows for Weissenhof, Schriesheim, Bismarck, etc.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abgang, Ankunft, Tonne. Rows for Victoria, Emma, Weissenhof, etc.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abgang, Ankunft, Tonne. Rows for Victoria, Emma, Weissenhof, etc.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abgang, Ankunft, Tonne. Rows for Victoria, Emma, Weissenhof, etc.

Table with columns: Schiff, Hafen, Abgang, Ankunft, Tonne. Rows for Victoria, Emma, Weissenhof, etc.

Pfaff Nähmaschinen. nur allein zu haben bei Martin Decker A 3, 4. Advertisement for Pfaff sewing machines.



### Extrazug nach Straßburg zur Befichtigung der Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung am Mittwoch, den 3. Juli 1. Z.

Abfahrt von Mannheim (Hauptbahnhof) 8 Uhr 45 Minuten Morgens. Ankunft in Straßburg 8 Uhr 45 Minuten. Rückfahrt von Straßburg 8 Uhr Abends. Ankunft in Mannheim 12 Uhr Mitternacht.

Preis für Hin- und Rückfahrt einschl. Eintritt in die Ausstellung M. 5.50 pro Person,

welche bei der Anmeldung sofort zu entrichten sind. Anmeldungen werden entgegengenommen von Donnerstag, den 27. Juni bis Samstag, den 29. Juni, Abends 7 Uhr.

Guido Pfeiffer, B. 1, 8. Laden. Bouquet, B. 5, 3. Comptoir. S. S. Schapinet, D. 2, 11. Laden. Ehr. Schweske, G. 2, 16. Laden. Kühne & Kuhlisch, P. 1, 12. Laden. Baumstark & Geiger, Q. 1, 8. Laden, sowie im Vereinslokal R. 1, 1 (Café, 3 St.), Sonntag, 30. Juni, Vormittags von 9-11 Uhr.

Nachrichtliche können sich mit ihren Familienangehörigen beteiligen. Der Extrazug geht nur bei genügender Beteiligung, weshalb die Anmeldungen innerhalb obengenannter Frist geschehen müssen. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Der Gewerbe- und Industrieverein.

### „Elysium“ Mannheim.

Sonntag, den 7. Juli 1895

### Familien-Ausflug mit Rast

nach Neustadt a/S., Hambach, Hambacher Schloss (Maxburg). Abfahrt 11 Uhr 19 ab Ludwigshafen.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlich ein und sind sehr dankbar zum ermäßigten Preise von M. 1.10 eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

### Philharmonischer Verein.

Freitag, den 30. Juni, Vormittags 11 Uhr

### Concert der Vorschule

im Saale des Stadtparks. (Hauptprobe: Samstag Mittag 1 Uhr im Stadtparksaal)

### Kanjamännische Gesellschaft „Merkur“, Mannheim.

Sonntag, den 30. Juni 1895

### Familien-Ausflug

nach Neustadt a/S. — Hambach

unter Begleitung der Kapelle Petermann.

Abfahrt 2 Uhr 15 Min. ab Ludwigshafen.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder, deren Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner herzlich ein und sind sehr dankbar zum ermäßigten Preise von M. 1.10 eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

### Liederhalle

Samstag, den 29. Juni 1895,

### Garten-Fest

im „Badner Hofe“

wogu unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen „rundsichtig“ einladen.

Der Vorstand.

### Hôtel Brüsseler Hof

Frankfurt am Main.

Altennommies Haus verbunden mit Restauration.

Günstigste Lage der Stadt, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Gutes bürgerliches Haus. Große luftige Zimmer, vorz. Betten von Mk. 1.50 an.

C. Hunold, Eigentümer.

### Hôtel Bellevue in Triberg

bad. Schwarzwaldbahn, 750 Meter über dem Meer,

wird hiermit Touristen und Luftkurbedürftigen bestens empfohlen.

Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, großer schöner Garten. — Beliebtstes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung aufs Vortheilhafteste bekannt. — Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe.

Der Vorstand.

Stat. d. Eisenbahnlinie Heidelberg-Meckesheim-Jagstfeld

Bad-Eröffnung seit 19. Mai 1895.

Prospecte und Auskunft ertheilen

Badearzt Geiger, Gastwirth Reichardt.

### Rottweiler Sect

garantirt rein und bestimmlich wird

vom Glaskaf

à 50 Pfennig per Glas ausgeschenkt im

Stadtpark Mannheim.

Das Import-Theehaus „Mandarin“

von H. Borkowsky, Mannheim, O 7, 27

führt principieel keine anderen Theesorten als die

echten chinesischen Thee's.

die sich seit Jahrhunderten bewährt haben, in der ganzen Welt

beliebt und der Gesundheit am zuträglichsten sind. Derselben

werden von der Firma in bisher noch unerreichter Qualität und

sehr billig geliefert, was auf allen Ausstellungen durch die höchste

Auszeichnung anerkannt wurde. Sinaen 4 Wochen 2 mal die

goldene Medaille. April: Badum Mal; Braunschweig.

Engros- u. Detail-Verkauf in der Centrale O 7, 27, sowie

bei Herrn H. Weikel, C. L. 2.

## Zur gefälligen Beachtung.



Die noch aus dem bei Hamburg gescheiterten Seebampfer „Wilhelm“ hierher unterwegs gewesenen

## Waaren

bestehend aus:

- 500 Stück englische Manufakturwaaren und Gardinen,
- 88 lackirte eiserne Patentbettstellen,
- 80 Nähmaschinen für Hand- und Fußbetrieb,
- 80 Risten Ia. Haushaltungsseife,
- 80 Ia. Stachellichter (extra Qualität),
- 40 große Risten aller Sorten Emailgeschirr,
- 250 Maß Fleischrot,
- 1000 Schachteln Ia. belgisches Wogenfett,
- 500 Dosen Sardinen in Öl, feinste Marke,
- 20 Decimalkwaagen von 100-1500 Ko. Tragkraft,
- 1200 Stück Kohlenstacheln,
- 2 Dreschmaschinen mit Göpel, Federkat Lanz,
- 10 Risten Klein-Eisenwaaren, geeignet für Schreiner, Schlosser und Glaser,
- Badewannen, Blechgeschirre, auch passend für Bäcker und Conditoren,

sowie verschiedenes Andere, sind jetzt vollständig eingetroffen und werden von Montag ab zu billigen Preisen en gros und en detail abgegeben.

H 7, 9 1/2, Hinterhaus, 2. Stock.

## Hermann Dreyfuss

### feine Juwelen & Silberwaaren

Verkaufslokal Vitt. J 1, 7 1/2, Redar-En gros. Fernsprecher 895. En detail.

## Ehe

der helle Metall-Pup-Strang

# AMOR

(keine rothe Pomade)

nicht im Hause ist, wird die Hausfrau nie zufrieden sein.

Zu haben in Dosen à 10 und 20 Pfg. in Drogen-, Seifen-, Colonialwaarenhandlungen und Küchenmagazinen etc. 66214

Alleinige Fabrikanten: Lubzynski & Co., Berlin G.

### Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.

Ein sehr großer Vorrath schmiedeeisener Möbel, als Stühle, Tische, rund und vieredig, alle Größen, Bänke, Klappenschränke, Serviettenpressen; ferner Wirthschaftstische, Wirthschaftliche Holzstühle, Gläserchränke zu staunend billigen Preisen. 62411

Daniel Aberle, G 3, 19.

### Polster- und Kasten-Möbel

sowie

## Betten

bei gediegener Ausführung in jeder Preislage empfiehlt 61889

Q 3, 10 11 Max Keller Q 3, 10 11.

## Platz-Vertreter

für feinstes natürliches Mineralwasser einer Älteren renommierten Mineralquelle gesucht. Wagen und Pferde erwünscht. Nur prima Firmen finden Berücksichtigung. Offerten unt. B. T. 1827 befördern Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln. 67251

## Jac. Hoch

H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28

empfiehlt für Amerikaner, Frische Ofen und Centralheizungen:

Englische und deutsche Anthracitkohlen, Anthracit-Giform-Brikets,

Ia. Ruhr-Rupcoals, gebrochen, Stein- und Braunkohlen-Brikets,

frei an's oder in's Haus geliefert zu den billigsten Tagespreisen: 66807

Alles nur beste Marken

NB. Da Lieferungen im Sommer prompter und sorgfältiger effectuirt werden können als zur stärkeren Bedarfszeit, empfiehlt die verehrl. Abnehmern frühzeitigen Bezug der Kohlen.

Zum Waschen und Bügeln (Waschbügel) wird angenommen und prompt und billig besorgt. 65881 C. L. 14, Hint. 3. St. Buch über d. Ehe 1 M. 1. Mark. W. v. Kindersegen. Sieheverlag Dr. 50 Hamburg-17004

Schwarze seidene Stiche (Korsetts) von F 8-G 8 verloren. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung. Näh. im Verl. 67224

### Gefunden

(171) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 67241 eine Pferdebede, ein Portemonnaie, ein Jugendei, Briefmarken, Wanderschein u. Jubiläumskarte.

(171) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 67225 eine Uhrkette, ein Zwicker.

Gefunden: eine Gans. Gr. Bezirksamt. 67226

### Jugelaufen

Samariter jung. Epheer zugekauft. Abzugeben gegen Einrückungsgeld und Futtergeld. 67215 G 7, 16, 4. St.

### Ankauf

Ein Milchgeschäft wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 67151 an den Verlag. 67151

Gebrauchte Champagnerflaschen kauft J. Streitenberger, J 7, 14.

### Gutlaufen ein rothbrauner Bernhardiner Hund,

auf den Namen „Poldi“ hörend. Abzugeben bei J. Falk, Baugesellschaft Ludwigshafen a. Rh. Vor Ankauf wird gewarnt. 67250

### Verkauf

Wegen Todesfall

ist eine Buchbinderei- u. Schreibwaarenhandlung ev. mit Waare sofort zu verkaufen. 65660 Näheres in der Expedition d. Bl.

### Salon-Pianino

neu, sehr schön in Ton und Ausstattung, bester Fabrikat, sehr preiswerth abzugeben. 58607 P 8, 15, 2. Stock rechts

1 Pianino für 250 M. zu veräußern. Ludwigshafen, Bismarckstr. 43. 62222

Verkauf eines Spezerer-Geschäfts.

In einer Industriestadt der Vorderpfalz, altes Geschäft, Haus neu und rentabel, mit schönem Garten, Concession für Branntwein, feiner guten Lage weanen für jedes andere Geschäft passend, hauptsächlich für Metzger oder Metzgerei, wegzuß. unt. ähntl. Bedingungen mit mögl. Anmähung zu veräußern. Offert. unt. A. Z. Nr. 67081 an die Exped. d. Bl.

### Gelegenheitskauf.

In Folge Wegzugs ist eine neue elegante Wohnungseinrichtung, Salon, Wohnzimmer, Schlafzimm., Küche etc., preiswerth sofort zu verkaufen. Näh. C. S. 24, 2. St. 67223

Billig zu verkaufen eine schöne Ledereinrichtung für jedes Geschäft geeignet. P 2, 1. 67224

Eine Comptoireinrichtung zu veräußern. Näh. O 7, 22, part. 67076

Conversationslexikon billig zu verkaufen. P 4, 7, 3. Stock.

1 Delgamälde (Seian v. Reapel nord), 2,60 m hoch, 1,80 m breit. Billig zu veräußern. Näh. im Verlag. 65829

Vom Abbruch C 2 No. 118 ist zu verkaufen: 66017

Fenster, Hausthür, Thor mit Gittern, Ziegeln, Ratten, Platten, Pfahlersteine.

Georg Gude.

Rannheim, „D. S.“  
Ein Velociped billig zu veräußern. P 4, 12 1/2, Zughof. 67168  
Todesfall Abfallholz billig abzugeben. E. S. 5. 67063  
Junge Hechlingher, Ähne Kooje, zu verkaufen. T. I, II, 2. St. 67143  
Ein gebrauchtes Bett (Sammt Bettlade) zu verkaufen. Näheres im Verlag. 67230

### Stellen finden

### Reisender gesucht,

welcher provisionweise sehr gangbare Artikel zum Verkauf übernehmen will. Offert. unt. No. 66803 an die Exped. d. Bl.

Solide Buchhandlungsreisende mit festem lohnweises Auftreten, welche schon mit Erfolg auf bessere Werke gearbeitet haben, zum Betriebe eines neuen Betriebes mit großem Interessententum freis per sofort gesucht. Offert. unt. S. No. 66920 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ich suche für Comptoir und kleine Louren einen jüngeren israel. Commis. Solche, die der Cigarren- oder Tabakbranche kundig sind, erhalten den Vorzug. Samstag u. an ihr. Feiertagen geschlossen. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Kost und Wohnung erbitte sub E. 1035 Kinderbuchhandl. Mosbach (Baden). 67242

### Gesucht

werden für ein bestergerichtetes, am Bahnhof gelegenes Hotel und Restaurant in einer lebhaften Stadt mit bedeutendem Fremdenverkehr

### tüchtige Wirthsleute.

Passende Gelegenheit für junge Leute sich mit wenigen Mitteln selbstständig zu machen und eine gute Erfindung zu gründen; Eintritt alsbald. Meldung sofort bei der Expedition unter Nr. 67099.

Ich suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen

### Retoucheur

für beide Retouchen. 67246

S. Will, Hespphotograph, normaler Emil Bühler, Mannheim, N 5, 14.

### Auffseher.

Energetische, unehüchtige Verbslichter, die möglichst in ähnlicher Stellung thätig war, wird für eine chemische Fabrik gesucht. Offerten unt. A. H. Nr. 67096 an die Exped. d. Bl.

### Asphaltarbeiter,

der selbstständig arbeiten kann. Offert. unter Nr. 2979 an Rudolf Wolff, Neustadt a. Haardt. 67250

Tüchtige Monteurs gesucht. Max Engelhardt. 67149

Tüchtige Bauhelfer gesucht. Electrotechniker O 5, 15. 67263 G 6, 31.

Mehrere Jungen für leichte Arbeiten sofort gesucht. 66960 Näheres T 6, 36.

Zwei ordentliche Haus- u. Küchenmädchen per sofort bei hohem Lohn gef. 67201

Balhaus Schlossgarten.

Für ein junges Ehepaar in Amerika eine

perfekte Köchin per September gesucht. Näheres im Verlag. 65977

Ein braves Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn sofort gesucht. 67120

Wilhelmine Watton, C. I, 13.

Ordnl. Mädchen, das häußl. Arbeit verrichten kann und Liebe zu einem Kinde hat, per sofort gesucht bei Say, E. 8, 10a. 67159

Ein Mädchen gesucht, welches lochen kann und alle Hausarbeit versteht. G 8, 9, 3 St. 67131

Wichtige Mädchen finden Stelle. 66412 Frau Did. G 2, 10.

Eine gute Köchin in kl. Familie u. Hausmädchen sofort gesucht. 67244 Fr. Schuler, G 8, 3.

Ein junges Mädchen zu leichter, häußlicher Beschäftigung tagsüber gesucht. B 6, 22b, 2. St. 66937

Tüchtige Mädchen finden und suchen Stelle. 65280 Frau Kiefer, N 6, 7.

Keinliche Monatsfrau gesucht. 67236 U 6, 19, part. rechts

Ordnl. Monatsfrau gesucht. Näheres im Verlag. 67228

Mädchen, das bürgerl. lochen kann u. Hausarbeit versteht, sofort oder später gef. N 5, 16 67262

### Stellen suchen

Stelle gesucht. Ein junger Mann (18 Jahre), wünscht das Metzgerhandwerk zu erlernen. 67234 Näheres Mittelstraße No 93 Redarvorstadt.





PROSPECT.

3 1/2 % Anlehen der Stadt Mannheim von 6 Millionen Mark vom Jahre 1895.

Die Stadtgemeinde Mannheim hat laut Beschluß des Bürgerausschusses vom 8. Januar 1895 und mit Genehmigung des Großherzogl. Ministeriums des Innern vom 29. März und 3. Mai 1895 ein

3 1/2 % Anlehen im Betrage von 6 Millionen Mark

bei den Unterzeichneten aufgenommen, wovon 4 Millionen Mark zur Heimzahlung des 4% Anlehens vom Jahre 1890 und 2 Millionen Mark für andere außerordentliche Schuldentilgungen, sowie für verschiedene städtische Verwendungen bestimmt sind.

Das Anlehen ist seitens der Gläubiger unkündbar. Die Stadtgemeinde Mannheim amortisiert alljährlich, und zwar erstmals am 1. August 1900, künftig jeweils an dem gleichen Tage eines jeden Jahres 1% des Anlehens zusätzlich der durch die fortlaufende Amortisation ersparten Zinsen.

Zur Amortisation größerer Kapitalbeträge, sowie zur Rückzahlung des ganzen Anlehens ist die Stadtgemeinde Mannheim am 1. Februar und 1. August jeden Jahres, aber frühestens am 1. Februar 1900 berechtigt, wenn die Rückzahlung drei Monate vorher erfolgt ist.

Für das Anlehen werden auf den Inhaber lautende Schulverschreibungen im Nominalbetrage von M. 5000, M. 2000, M. 1000 und M. 100 ausgegeben, welche mit halbjährlichen, am 1. Februar und 1. August jeden Jahres zahlbaren Zinscoupons und Talons versehen sind.

Die in regelmäßiger Tilgung heimzahlenden Schulverschreibungen werden durch Verlosung bestimmt, welche spätestens drei Monate vor dem Rückzahlungstermine stattfindet. Das Ergebnis jeder Ziehung, sowie eine etwaige vollständige Rückzahlung wird durch Ausschreiben in mindestens zwei Mannheimer Zeitungen, der amtlichen Karlsruher Zeitung, einer Frankfurter, einer Berliner Zeitung, sowie im Reichsanzeiger bekannt gemacht.

Die Einlösung der verloosten oder gefälligen Schulverschreibungen, sowie der Zinscoupons erfolgt:

- in Mannheim bei der Stadtkasse, dem Bankhause W. S. Ladenburg & Söhne, der Rheinischen Creditbank, sowie deren Filialen in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. S. und Colmar, in Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, Deutschen Vereinsbank, dem Bankhause C. Ladenburg, der Bank für Handel und Industrie, in Berlin, dem Bankhause C. Ladenburg, in Darmstadt, der Bank für Handel und Industrie, in Stuttgart, der Württembergischen Vereinsbank, in Straßburg i. E. Aktien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit im Elsaß-Lothringen.

Die Schulverschreibungen können auf Verlangen des Inhabers auf bestimmte Namen eingetragen werden. Sowie diese Eintragung wie jede spätere Umänderung und die Wiederabhebung eines Eintrags können nur durch die Stadtkasse Mannheim geschehen und werden von dieser auch auf der Schulverschreibung unentgeltlich vorgemerkt.

Mannheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Stuttgart, Straßburg i. E., im Juni 1895.

W. S. Ladenburg & Söhne. Bank für Handel und Industrie. Rheinische Creditbank. Deutsche Vereinsbank. Württembergische Vereinsbank. Aktien-Gesellschaft für Boden- und Communal-Credit im Elsaß-Lothringen.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes bringen wir das Anlehen an den Börsen in Frankfurt a. M. und Mannheim zur Einführung und Notierung. Mannheim und Frankfurt a. M., 21. Juni 1895.

W. S. Ladenburg & Söhne. Filiale der Bank für Handel und Industrie. C. Ladenburg. Rheinische Creditbank. Deutsche Vereinsbank.

Freunde und Bekannte benachrichtigen wir hiermit, dass wir beide da waren. Fritz und Max.

Advertisement for Sophie Link, featuring 'Für Hochsommer!' and 'Damen-Sommer-Blousen, Damen-Sommer-Costumes, Damen-Sommer-Morgenröcken, Damen-Sommer-Unterröcken'. Includes contact information for Marktstraße and prices.

Advertisement for J. M. Ciolina, featuring 'bedeutend herabgesetzt' and 'Engl. Kleiderstoffe, passend für die bevorstehende Reisezeit, sowie schwarz-weiße Wollmouffeline, Planelle (Lawn tennis), helle Blousenstoffe u. ca. 150 Damenröcke in farbig u. weiß'. Includes contact information for C 3, 9.

Advertisement for 'Gebrauchte Bücher' and 'Strümpfe und Socken', featuring '15.000 Mk.' and 'La. u. Doppel auf ein neues Geschäftsjahr von päpstlichem Zinszahler ist zu cediren gel. Off. unt. Nr. 68997 an die Exp. d. B.'.

Advertisement for '70 Pf. Damenblousen' by S. Buchsweiler, featuring 'neuester Facon' and 'Sonstige Neuheiten in Blousen in allen erdenklichen Farben bis zum Feinsten enorm billig'.

Advertisement for a sewing machine, featuring an image of a '50Mk' machine and text: 'Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacob...'.

Advertisement for 'Wohne jetzt N 2, 6, Neubau' by Zahnarzt Mylius, featuring 'Ecke - Kunststrasse - Paradeplatz' and 'früher Assistent der Zahnärztl. Universität Klink Kiel'.

Advertisement for 'Damen- u. Mädchen-Garderobe', featuring 'sowie Capes, Mantel u. Veränderungen, allen Anaben-Anzüge u. Veränderungen, alles nach neuestem Schnitt und guten Stoff werden auf billige und pünktliche angefertigt'.

Advertisement for 'Original-Welt-Panorama', featuring 'N 2, 10/11, Filiale Gebr. H. Leipzig' and 'Paris mit der Leibesfeier des Präsidenten Carnot'.

Advertisement for 'Badner Hof', featuring 'Mittwoch, 26. und Donnerstag, 27. Juni Gastspiel des Bonacher Ensembles vom Bonacher Theater zu Wien' and a list of plays like 'Santa Lucia', 'Le Congolain', 'Die Verlobung im Stadgarten'.

Advertisement for 'Nationaltheater' featuring 'Hänsel und Gretel' and a cast list including 'Peter, Befenbinde', 'Gerrud, sein Weib', 'Hänsel', 'Gretel', 'Die Knusperhexe', 'Der Sandmännchen', 'Der Traummannchen', 'Engel, Kinder', 'Herr Kretel', 'Hr. Deindl', 'Herr Sorger', 'Hr. Karina', 'Frau Seibert', 'Herr Rüdiger', 'Hr. Wagner'.

Advertisement for 'Tapeten' by 'von Derblin', featuring 'vorzögl. Sortiment neuer Muster zu billigen Preisen' and 'welche, um das Lager ourant zu erhalten, zu wesentlich ermässigten, festen Preisen'.